

Sehr geehrte Interessierte,
liebe Kolleg:innen,

wir begrüßen Sie zum letzten Newsletter des Projekts *#LastSeen*.
Bilder der NS-Deportationen im Jahr 2025.

WissKom Award

LastSeen wurde mit dem WissKom Award 2025 ausgezeichnet. Der Preis wird gemeinsam von den Kommunikationsverbänden BdKom, DPRG, GPRA und dem BV_HKOM vergeben und würdigt herausragende Wissenschaftskommunikation in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Jury hob besonders das innovative Vermittlungskonzept hervor, das Menschen unterschiedlichster Hintergründe dazu befähigt, selbst forschend tätig zu werden. Betont wurde zudem, wie LastSeen historische Quellen „selbst sprechen lässt“ und neue Zugänge zur Geschichte der NS-Deportationen eröffnet. Projektleiterin Dr. Alina Bothe betonte die Bedeutung von Wissenstransfer und öffentlicher Zugänglichkeit historischer Forschung in einer demokratischen Gesellschaft.



Rückblick

Hamburg

Am 25. Oktober 1941 wurden über 1.000 Jüdinnen und Juden von Hamburg in das Ghetto Litzmannstadt deportiert. Bis vor kurzem waren keine Bilder dieser Deportation bekannt. Im Oktober 2025 veröffentlichte LastSeen drei Fotografien der Deportation im Bildatlas. Sie waren bisher als Fotos von Opfern alliierter Luftangriffe im USHMM katalogisiert. Nach einem intensiven Validierungsprozess, an dem zahlreiche Kolleg*innen beteiligt waren, konnte diese Deutung widerlegt werden.

Die Entdeckung stieß auf großes mediales Interesse. Anlässlich des 84. Jahrestages der Deportation stellte Alina Bothe gemeinsam mit den Kooperationspartnerinnen Kristina Vagt und Johanna Schmied der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte sowie dem Historiker Wolfgang Kopitzsch (Polizeipräsident a. D.) die Fotos der Deportation am 4. November in Hamburg vor. Die Bilder sind bis 6. Januar 2026 im Geschichtsort Stadthaus in Hamburg zu sehen sowie digital im Bildatlas.

[Zur Bildserie](#)

Online-Veranstaltungsreihe

Die digitale Veranstaltungsreihe zu Macht, Gewalt und Krieg endete am 24. November mit Anette Vowinckels Vortrag *Den Krieg zeigen. Fotografen und Fotografien des U.S. Army Signal Corps (1941-1945)*. Mehr als 160 Zuhörer*innen verfolgten die vier Termine - ein starkes Zeichen für das große Interesse an unseren Themen. Die Reihe spannte einen weiten Bogen: von den ersten Ausstellungen zur NS-Besatzung in Europa über das fotografische Werk Gerda Taros und kolonialhistorische Bildpraktiken bis hin zur beeindruckenden Arbeit des U.S. Army Signal Corps, dessen über 700 Fotografen mehr als eine halbe Million Aufnahmen schufen. Folgen Sie unseren Nachrichten, um über die nächste Reihe informiert zu bleiben!

Workshop in Kaunas

Im November war LastSeen Mitorganisator des internationalen Workshops „*Aspects of the Holocaust in Visual History: Visual History*

Eingeladen haben die Gedenkstätte Fort IX in Kaunas und die litauische Filiale des Deutschen Historischen Instituts Warschau nach Kaunas. Unter den Sprecher:innen waren Forschende, Gedenkstättenmitarbeitende und ebenso Angehörige von Deportierten, die ihren persönlichen Zugang zum Thema mit dem Publikum teilten. Für LastSeen eröffnete Alina Bothe den Workshop mit einem Vortrag über das Projekt und bisherige Erkenntnisse aus unserer Forschung. Lisa Paduch widmete sich in ihrer Präsentation den zusammenhängenden Deportationsbildern aus Ostwestfalen nach Riga, deren Aufnahmedaten sich in wenigen Tagen jähren. Die berühmte [Bildserie von der Deportation aus München nach Kaunas](#) stellte der ehemalige Projektmitarbeiter Malte Grünkorn (Uni Flensburg) vor.

Dank des sorgsam kuratierten Programms kam es in den zwei Workshoptagen zu einem regen und inspirierenden Austausch.



Alina Bothe mit ihrem Online-Vortrag in Kaunas. Bild: Lisa Paduch

Vorträge

Projektleiterin Alina Bothe hat in den letzten Wochen die Gelegenheit gehabt, LastSeen in verschiedenen Vorträgen vorzustellen: Bei einem von Dieter Pohl, Anna Schober und Alexandra Pulvermacher an der Universität Klagenfurt organisierten Workshop, bei der Präsentation der Hamburger Deportationsfotos im Geschichtsort Stadthaus in Hamburg, bei einer Tagung des Stadtarchivs Braunschweig, digital zugeschaltet in Kaunas, sowie bei einem Roundtable der Holocaust Education Foundation und im Begleitprogramm einer Ausstellung im Stadtarchiv Bielefeld.

Bilder

Gleich drei Bildserien existieren von der ersten großen Deportation der Jüdinnen und Juden aus Ostwestfalen. Sie wurden zwischen dem 10. und dem 13. Dezember 1941 in **Coesfeld**, **Stadtlohn** und **Bielefeld** aufgenommen und zeigen verschiedene Etappen des Deportationsprozesses - von der Sammlung der Menschen in ihren Heimatorten, über die fatale Unterbringung im Sammellager bis zum finalen Abtransport in Zügen der Deutschen Reichsbahn. Erstaunlich ist, dass sowohl in Coesfeld als auch in Stadtlohn, die Deportierten zu einer Gruppenaufnahme gezwungen worden sind - von den Abgebildeten überlebte nur je eine Person den Holocaust.

Vorausschau

Ausstellungseröffnung

Festgehalten. Verschleppt aus Deutschland 1938-1945 - die neue, kompakte, multi-modale Wanderausstellung von LastSeen wird am **19. Januar 2026 in München** erstmals eröffnet. Weitere Informationen folgen zeitnah. Im Anschluss sind weitere Standorte geplant. Bei Interesse melden Sie sich gern bei uns.

Wir wünschen Ihnen frohe, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2026!

Das Team von #LastSeen

last seen

**#LastSeen. Bilder der NS-
Deportationen**

c/o Selma Stern Zentrum
Habelschwerdter Allee 34A
14195 Berlin

lastseen@zedat.fu-berlin.de

[Privacy](#)
[Imprint](#)
[Unsubscribe](#)